

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 3

Artikel: Weihnächtliches Erlebnis in einem Supermarkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und wieder dreht sich das Skikarussell

Der Sportreporter einer großen Tageszeitung tat bei den Internationalen Damenskirennen in Grindelwald einen Blick hinter die Kulissen und meldete so viel Ungereimtes, daß wir hier in Stichworten einiges wiedergeben wollen. Lassen Sie Ihre von den vielen TV-Rennreportagen ermüdeten Augen ruhen und nehmen Sie eine Nase voll von dem, was sich so am Rande der Pisten tut:

Für den Troß von mehreren hundert Leuten, der vom Dezember bis März von Kurort zu Kurort eilt, ist die Rennsaison trotz Nervosität und hektischem Betrieb von deprimierender Langeweile. Am bedauernswertesten sind die Hauptpersonen, die Aktiven. Ständig von Begleitern umgeben und dirigiert, ständig von Reportern umschwärmt, werden sie apathisch und gelegentlich vom Koller befallen, gewissermaßen zu Robotern des Ski-Business, eine «Ware», die von Jahrmarkt zu Jahrmarkt geschleppt wird...

Eine andere Seite ist der immer stärker werdende Einfluß des Fernsehens auf Gestaltung und Abwicklung der Konkurrenzen. Zuschauer, die der Kamera im Wege stehen, werden «wegdisponiert», der Ziellautsprecher als einzige Information der zahlenden Gäste wird abgestellt (er stört die TV-Tonaufnahme). All das bewirkt, daß keine Stimmung, keine Rennatmosphäre mehr aufkommt. Bald werden die Skirennfahrer wie gespenstige Schemen auf menschenleeren Pisten sich nur vor den «Augen» der Fernsehkameras produzieren...

Daß Werbemanager sich die goldenen Reklamemöglichkeiten bei solchen Anlässen nicht entgehen lassen, liegt auf der Hand. Einen besonderen «Gag» leistete sich ein Sektfabrikant. Bei einer der täglichen Pressekonferenzen in einem Beatekeller ließ er nicht nur sein Produkt in Strömen fließen, sondern auch eine Stripteasetänzerin auftreten...

Nicht nur hier fielen die letzten Hüllen, auch der ganze Betrieb hat sich enthüllt und bloßgestellt: Skizirkus, Publicity-Rummel, Alkohol und Sex – und das alles unter dem Schirmwort «Sport»... bi

Weihnächtliches Erlebnis in einem Supermarkt

Am 24. Dezember sucht ein Knabe in allen Gestellen. Ohne Erfolg. Da sieht er einen Verkäufer und fragt ihn, wo die Kerzen sind. Worauf der Verkäufer antwortet: «Kerzen haben wir keine mehr, aber Osterhasen gibt es bald.» RB

Der trübe Witz des neuen Jahres

Schwarzenbachs Söhnchen wurde in der Schule gefragt, ob es wisse, wie der erste Mensch geheißen habe.

«Wilhelm Tell!» kam prompt die Antwort.

Darauf der Lehrer: «Stimmt nicht, Adam hieß er!»

Schwarzenbachs Söhnchen entgegnete: «Ja natürlich, wenn Sie die Ausländer auch zählen!» JR

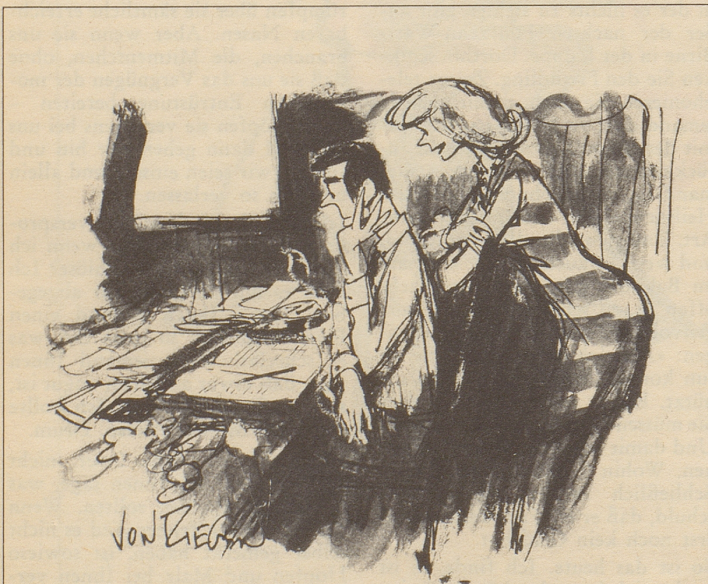
Betr. St.Gallen

*Randbemerkungen
von Mumenthaler*

Liebe Nichten
in St.Gallen,
der Moral
eins hinzuknallen
und im aller-
ersten Dunkel
von Gomorrhas
süßer Kunkel
das bekannte
Garn zu spinnen
schenkt dem Leben
Licht und Glanz
Säubert Euch
vom Jungfernkranz!

Liebe Neffen
in St.Gallen,
der Moral
ins Kreuz zu fallen
und mit einer
großen Spule
möglichst schnell
zur nächsten Suhle,
ist des Daseins
Sinn und Zweck.
Also hoppla,
kopfvoran!
Schafft dem Stimmbruch
freie Bahn.

Liebe Eltern
in St.Gallen,
die Moral
zum Klumpen ballen
und zum Schmutz des
Eimers werfen
hilft Komplexe
froh entschärfen
die das böse
Gestern schafft.
Zahlt die Zeche,
zückt die Huld,
schließlich ist es
Eure Schuld!



«... wenn man diese Formulare sieht und weiß, wie hoch bei uns der Pro-Kopf-Verbrauch von Papier ist – wieviel mag da wohl der Kopfverbrauch pro Formular sein?»